

LESER-FORUM

„Wenn die Remscheider Bürger mal wieder mehr auf Veranstaltungen wie die Kirmes gehen würden, bräuchte man eine solche Umfrage nicht zu machen.“

Schausteller Frank Schmidt im Stadtgespräch zur der Frage: „Ist die Kirmes noch zeitgemäß?“

Danke an alle, Ihr seid schuppengell!

Offener Brief von Niko Nikolaiken

Liebe Leute, erst einmal möchte ich meinen Remscheidern zu ihrem fabelhaften Erfolg gratulieren. Mit Eurer Begeisterung und Hingabe habt Ihr überlegen und völlig verdient den Städtewettbewerb gewonnen und diese herrliche Veranstaltung ganz nah an meinen Teich geholt. Ich bin so stolz auf Euch! Danke Euch allen, Ihr seid schuppengell! Wie die vom WDR nur auf diese tolle Städteaufgabe gekommen sind? ... Na egal. Ich bin jedenfalls total beeindruckt von Eurer Tatkraft und Kreativität! Mit diesem Wir-Gefühl geht alles, und diesem Wir-Gefühl möchte ich trauen! Also Butter bei die Fische! Niko ist ein Fisch der Ehre und hält Wort. Hiermit jündige ich meine wahrhaftige Rückkehr an. Meine

Reise nach Remscheid beginnt mit dem Tag der Väter und dauert 100 Tage. Soviel Zeit soll bleiben, um mein Teichschloss für eine prunkvolle Heimkehr vorzubereiten. Bitte lasst mich nicht vor den Augen von 30 000 Konzertbesuchern und der vielen Kameras im Schlamm versinken. Gibt es wohl einen gebührenden Empfang für mich? Darf ich etwa mit dem Pullmann fahren? Auf bald, am 6. September 2014 im Stadtpark! Ich lasse auf dem Rückweg von mir hören. Flosse zum Gruß!

Euer Niko Nikolaiken (zurzeit auf Tour – 100 Tage sind es noch bis zur Heimkehr)

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung der Einsender wieder; Kürzungen bleiben vorbehalten. Zuschriften erreichen den RGA per E-Mail an redaktion@rga-online.de

HOFRUNDFAHRT

Politiker treffen Landwirte

Mitglieder des Agrarausschusses Bergisches Städtedreieck (CDU) machen bei einer Hofrundfahrt durch Solingen, Wuppertal und Remscheid morgen Station auf dem Hof von Familie Kottsieper (Obergarshagen), um mit der Ortsbauernschaft ins Gespräch zu kommen. ad

REMSCHIEDER NACHRICHTEN

CDU weiht den Dr.-Helmut-Kohl-Saal ein

Seit gestern Morgen trägt der große Sitzungssaal der CDU in der Konrad-Adenauer-Straße den Namen „Dr.-Helmut-Kohl-Saal“. Verbunden mit der Ehrung langjähriger Mitglieder und der parteiinternen Verabschiedung von OB Beate Wilding weihten die Christdemokraten den Raum zu Ehren des Bundeskanzlers a.D. ein. Das bei der Anfrage hinzugefügte Video hatte Kohl überzeugt. „Die DVD war eine liebevolle Werbung für die Namensgebung“, ließ Kohl den Remscheidern über sein Büro mitteilen. Dr. Bernhard Worms, ehemaliger Chef der CDU-Landtagsfraktion und Duz-



CDU ehrte gestern auch langjährige Mitglieder: u.a. Willy Stollwerk (65 Jahre). Foto: R. Keusch

Freund von Helmut Kohl, freute sich in seiner Laudatio über die Verbeugung vor dessen Lebenswerk. Kohl verlasse zwar aufgrund seiner Krankheit zwar kaum sein Haus in Oggersheim, erzählte Worms, nehme aber noch regen Anteil am politischen Geschehen: „Kohl braucht einen Gesundbrunnen“, dankte er der CDU Remscheid für ihre Idee. AWe

DER RGA IM INTERNET

AKTUELLE THEMEN, DIE SIE BEWEGEN
Diskutieren Sie mit in unserem Online-Forum!

NACHRICHTEN Aktueller News-Ticker INFOS aus Remscheid & Umgebung
TIPPS & TERMINE mit Kalender UNTERHALTUNG Fotos von Partys & Events
www.rga-online.de
www.facebook.com/RemscheiderGA

IMPRESSUM

REMSCHIEDER GENERAL-ANZEIGER rga

Remscheider Anzeiger – Täglicher Anzeiger
Bergisches Tageblatt – Bergisches Abendblatt

Verlag: Remscheider Medienhaus
GmbH & Co. KG,
Alleestraße 77-81, 42853 Remscheid

Anzeigen-Service: Telefon (0 21 91) 909-123
Zeitungszustellung: Telefon (0 21 91) 909-333
Telefon Redaktion: (0 21 91) 909-211
Fax (0 21 91) 909-185

Herausgeber: Bernhard Boll, Michael Boll

Redaktion:
Chefredakteur: Stefan M. Kob (sb.); stv.
Chefredakteur, Lokalchef: Axel Richter (ric);
Ansprechpartner:
Planung, Produktion: Leitung: Andreas Dach

(ad); Michael Albrecht (ma), Kerstin Neuser (neu), Melissa Wienzek (mw); Online: Andreas Kratz (kaz); Lokales: Frank Michalczak (zak), Gerhard Schattat (schatt), Anja Siebel (acs), Andreas Weber (AWe); Sport: Peter Kuhlendahl (pk), Gunnar Freudenberg (gf); Bergisches Land: Nadja Lehmann (nal), Karsten Mittelstädt (kam),

Thomas Wintgen (s.n.);
Foto: Herbert Draheim, Michael Sieber;
Redaktionsassistentin: Andrea Suntrup.

Internet: www.rga-online.de
E-Mail Redaktion: redaktion@rga-online.de
Individuelle E-Mail-Adresse d. einzelnen Redakteure: vornamenachname@rga-online.de
Anzeigenleitung: Günter Leuerer

Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 60 vom 1. Januar 2014.

Bezugspreis: monatlich 27,50 Euro; Einzelverkaufspreis: werktags 1,30 Euro; Sa. 1,50 Euro.
Nachsendekosten: europ. Ausland 1,30 Euro.
Alle Preise einschließlich 7 % MwSt.

Die vom Verlag gesetzten, gestalteten und veröffentlichten Anzeigen dürfen nur mit ausdrücklicher Zustimmung des Verlages reproduziert und nachgedruckt werden.

Geschäftsstelle:
Remscheid: Buchhandlung Potthoff, 1. OG,
Alleestraße 75, 42853 Remscheid
RGA-Service-Punkt:
Lennep: Berg, Buchhandlung R. Schmitz,
Wetterauer Str. 6, 42897 Remscheid

SPD-Mann: Stolz auf Remscheid

INTERVIEW DER WOCHE

Burkhard Mast-Weisz will seine Chefin beerben. Eines seiner Themen: Solidarität.

Das Interview führte Axel Richter

Herr Mast-Weisz, sehen Sie sich in der Favoritenrolle bei der Wahl des neuen Oberbürgermeisters?

Burkhard Mast-Weisz: Ich habe zu viel Respekt vor der Wahl, um mir Gedanken über Rollen zu machen.

Ich weiß von ausgemachten CDU-Wählern, die Sie als SPD-Kandidaten wählen wollen.

Mast-Weisz: Das schmeichelt, aber der 25. Mai ist der Tag, auf den es ankommt.

Warum sollen die Bürger Ihnen Ihre Stimme geben und keinem der anderen Kandidaten?

Mast-Weisz: Ich mache als Person ein Angebot: Gerechtigkeit, Solidarität und Wertschätzung der Schöpfung sind meine drei Triebfedern. Ich mag diese Stadt sehr, ich kenne sie und bringe Ideen für sie mit.

Was unterscheidet Sie am meisten von Ihrem größten Kontrahenten Jochen Siegfried?

Mast-Weisz: Ich werde mich über Herrn Siegfried nicht äußern...

Das ist schade...

Mast-Weisz: ... Ich kämpfe weder gegen ihn noch gegen die anderen Kandidaten. Ich werbe für meine Person, für meine Ideen.

Gesetzt den Fall, Sie werden es: Was wollen Sie in den nächsten sechs Jahren anders machen als bislang?

Mast-Weisz: Was soll ich anders machen? Weniger im Bereich Bildung, weniger im Sport, bei der Jugend, bei der Gesundheit? Wir haben es im Sozialbereich, den ich verantworte, mit Menschen



zu tun, die Solidarität brauchen. Dazu stehe ich.

Ein Gutachter hat Ihnen attestiert, dass gerade im Sozialbereich Einsparungen möglich seien. Sie sind doch auch Kämmerer, warum erzielen Sie diese Einsparungen nicht?

Mast-Weisz: Ich war in vielen Punkten dieses Gutachtens ausdrücklich anderer Meinung. Und wer sagt, ich sei nicht bereit zu sparen, der möge sich gern einmal ins Sozialamt bewegen, der möge sich die Pension Dresen angucken, wo alkoholranke Menschen unterkommen, der möge sich in der Notschlafstelle Schütendelle anschauen, was da los ist. Ich stehe für die Leistungen ein, die dort erbracht werden. Wer mich dafür prügelt, soll es tun.

Welche Vision verfolgen Sie für Remscheid?



Burkhard Mast-Weisz arbeitet für Remscheid: Entweder ab Juni als gewählter Oberbürgermeister – oder er bleibt Stadtdirektor bis 2017. Foto: Michael Sieber

Mast-Weisz: Das wir uns nicht mehr darüber definieren, was ein städtischer Haushalt ist auf Kante genäht. Da ist es ein Gebot der Ehrlichkeit, nichts auszuschießen.

Wie heben Sie es?

Mast-Weisz: Wir müssen unsere Stärken betonen. In den Vereinen, in der Wirtschaft und in der Verwaltung. Die Mitarbeiter dort müssen wissen: Ihr seid keine Fußabtreter. Dazu brauchen sie einen Verwaltungsvorstand, der zusammenarbeitet. Ich habe eine politische Heimat, das heißt aber nicht, dass meine Partei immer Recht hat. Es geht um einen Wettbewerb der guten Ideen. Den möchte ich gern verantworten und moderieren.

Investieren kann die Stadt in ihren Bestand nur, wenn Geld vorhanden ist. CDU-Kandidat Siegfried sagt, er werde die Gewerbesteuern bis 2020 nicht erhöhen. Sie wollen das nicht versprechen.

Mast-Weisz: Nein. Ich kann nur versprechen, was ich auch halten kann. Ich werde alles tun, um höhere Steuern zu vermeiden, denn wir stehen in Konkurrenz zu an-

deren Städten, was die Ansiedlung von Firmen angeht. Aber: So ein städtischer Haushalt ist auf Kante genäht. Da ist es ein Gebot der Ehrlichkeit, nichts auszuschießen.

Die Stadt ist längst nicht am Ende der Haushaltskonsolidierung. Wer die Steuern nicht anheben will, muss kürzen. Wo?

Mast-Weisz: Bis 2020 werden 320 Stellen in der Verwaltung abgebaut. Wir haben bereits die Grundsteuer B angehoben, wir haben die Eintrittsgelder erhöht, wir haben Leistungen heruntergefahren. Jetzt habe ich eine Haushaltssperre erlassen. Dennoch bleiben wir auch in den nächsten Jahren abhängig von der Entwicklung der Gewerbesteuer und von den Zuwendungen des Landes. Ich schaue mich wöchentlich die Zahlen an. Und wir werden die Gratwanderung weiter beschreiten müssen. Denn wir wollen als Stadt ja auch attraktiv bleiben. Nur eine Stadt, die sich gut präsentiert, bekommt Neubürger, Fachkräfte, die wiederum ihre Steuern in Remscheid bezahlen.

Stichwort Attraktivität: Wie stehen Sie zu den DOC-Plänen?

ZUR PERSON

BURKHARD MAST-WEISZ wurde 1956 in Bielefeld geboren. Der Sozialpädagoge arbeitet nach beruflichen Stationen in Wuppertal seit 2001 im Remscheider Rathaus. Er ist verantwortlich für das Dezernat für Jugend, Soziales und Gesundheit. 2008 wurde er außerdem zum Stadtdirektor bestellt und kümmert sich mittlerweile als Kämmerer auch federführend um die Finanzen der Stadt Remscheid.

Mast-Weisz: Ich sehe darin große Chancen für Remscheid. Für die Menschen, für die Wirtschaft. Andere Städte beneiden uns um dieses Projekt. Denn alle wissen: Wir müssen die Kaufkraft in der Stadt halten. Sonst geht sie an andere Städte verloren, und das können wir uns nicht erlauben. Die berechtigten Sorgen vieler Lennepener nehme ich ernst. Die Verkehrsfragen müssen gelöst werden. Gegen ein kategorisches Nein lässt sich allerdings nicht argumentieren.

Ihre Partei warnte davor, den Investor mit unrealistischen Forderungen zu verprellen.

Mast-Weisz: Die Stadt soll zur Zeit prüfen, ob sich das auf dem Kirmesplatz geplante Parkhaus in den Untergrund verlegen lässt. Ich glaube, dass das nicht finanzierbar ist. Und irgendwann muss man auch sagen: Ja, wir wollen das Projekt. Ich erinnere an den Bau des Allee-Centers. Das wurde beschlossen mit einer Stimme Mehrheit. Heute rennen alle hinein, auch die Gegner von damals.

Auf dem SPD-Parteitag überraschten Sie mit Ihrer Idee für eine Sport- und Stadthalle auf dem Ebert-Platz. Ist das nur dem Wahlkampf geschuldet oder steckt mehr dahinter?

Mast-Weisz: Da steckt mehr dahinter. Das Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium, die Albert-Einstein-Gesamtschule und auch das Berufskolleg brauchen eine Sporthalle. Auf der anderen Seite haben wir einen überdimensionierten Busbahnhof. Wir brauchen dort eine städtebaulich vernünftige Lösung, keine Wellblechhalle.

Wo steht Remscheid nach sechs Jahren OB Burkhard Mast-Weisz?

Mast-Weisz: Remscheid ist eine Stadt, die ihre Rolle gefunden hat und optimistisch in die Zukunft blickt. Und eine Stadt, in der, wie im aktuellen Wahlkampf leider zu beobachten, keine Politik auf Kosten von Menschen gemacht wird, die hier Zuflucht suchen. Ich finde es menschenverachtend, was zur Zeit an einigen Straßen auf Plakaten zu lesen ist.

Und was machen Sie, wenn es nicht klappt?

Mast-Weisz: Ich bin bis zum 30. November 2017 als Sozialdezernent gewählt. Sicherlich wäre ich enttäuscht. Aber natürlich würde ich mich dann wie gewohnt an meine Arbeit setzen.

Oldtimer bestaunen und Wirtschaft erleben

BLICK IN DIE WOCHE Zirkus Casselly wird bei uns zweistellig, der Samstag bietet Kontrastprogramm.

Von Andreas Dach

Bereits zum zehnten Mal schlägt die Zirkus-Familie Casselly in den Herbstferien ihre Zelte in Remscheid auf. Grund genug für die Veranstaltergemeinschaft, bestehend aus Stadt, Schlawiner GmbH und Stadttel e.V., schon am Dienstag darüber zu informieren, wie rund 300 Kinder das

Zirkusprojekt nutzen und genießen können.

Auch in dieser Woche werden wieder Podiumsdiskussionen mit den OB-Kandidaten auf die Wahlen am 25. Mai einstimmen. Am Dienstag lädt die Kreishandwerkerschaft gemeinsam mit Haus & Grund ihre Mitglieder um 18 Uhr ins Schützenhaus ein,

am Tag danach ist der Heimatbund um 19 Uhr im Gemeindezentrum Lüttringhausen der Ausrichter.

Der Freitag steht ganz im Zeichen der Eröffnung des Gemeinschaftshauses „Der Neue Lindenhof“ (13.30 Uhr) und einer weiteren Runde von „Kall nit - talk“ (19 Uhr, Teo Otto Theater),

zur welcher Moderator Horst Kläuser unter anderem den RGA-Lokalchef Axel Richter auf die Gesprächsbühne bittet.

Vollgepackt mit höchst spannenden Terminen ist der Samstag: von der 14. Röntgen Classics über den Aktionstag Wirtschaft erleben bis hin zur Immobilienbörse. Hingehen! Genießen!